

Zeitschrift:	Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber:	Historischer Verein der Region Werdenberg
Band:	22 (2009)
Artikel:	Einen wichtigen Zeugen der Geschichte gerettet : die Sanierungsarbeiten an der Burgruine Hohensax von Februar bis Oktober 2008
Autor:	Reich, Hans Jakob
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-893483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DOKUMENTATION

Einen wichtigen Zeugen der Geschichte gerettet

Die Sanierungsarbeiten an der Burgruine Hohensax von Februar bis Oktober 2008

Hans Jakob Reich

Gut fünfzig Jahre nach dem gescheiterten ersten Rettungsversuch von 1953/54 und dreizehn Jahre nach dem im Juni 1995 in den Gamser Abstimmungssurnen beerdigten zweiten Anlauf ist es endlich doch noch gelungen: Die Burgruine Hohensax konnte im Jahr 2008 vor dem endgültigen Zerfall gerettet werden.

Die Initialzündung für den erneuten Anlauf hatte der Historische Verein des Kantons St.Gallen gegeben: Er stellte der Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg im Juli 2004 für die Sanierung der Hohensax einen Betrag von 50 000 Franken in Aussicht – mit der Bedingung, dass dieser zur Reduktion der von den Gemeinden Gams und Sennwald zu übernehmenden Kostenanteile verwendet werden müsse. Der daraufhin vom Flumser Architekten Franz Wildhaber im Auftrag der vom Sennwalder Gemeindepräsidenten Hans Appenzeller präsidierten Stiftung erarbeitete Kostenvoranschlag ergab Gesamtkosten von 840 000 Franken. Nach Abzug der von Bund und Kanton zugesicherten Anteile verblieben für die beiden Gemeinden noch je 98 700 Franken und für die Stiftung 109 200 Franken. Der von der Stiftung aufzubringende Anteil konnte in einer im Juli 2006 lancierten und von Stiftungen, Unternehmen, Körperschaften sowie der Bevölkerung breit unterstützten Geldsammelaktion in wenigen Monaten zusammengebracht werden. Im März 2007 genehmigten die Bürgerversammlungen von Gams und Sennwald die Gemeindebeiträge von dank gutem Spendeneingang je nur noch 60 000 Franken. Somit konnte die Stiftung im

800 Jahre Burg Sax im Überblick

Um 1206	Entstehen der Freiherrschaft Sax. Bau der Burg durch Heinrich II. von Sax (Ersterwähnung 1210, <i>in castro Saches</i>). Fehde mit Graf Hugo I. von Montfort; Verteidigung der Burg durch Heinrichs Bruder Ulrich, Abt von St.Gallen.
Um 1375	Nutzungsdrittelung innerhalb der Familie von Sax: Es entstehen die Herrschaftssprengel Hohensax (mit der Burg Sax und dem Dorf Gams), Frischenberg (mit Sax und Frümsen) und Forstegg (mit Salez und Haag). Der Hof Sennwald wird erst 1396 vom Grafen von Werdenberg-Bludenz zur Herrschaft Forstegg hinzugekauft.
1393	Familienzwist und Verkauf der Burg Sax mit dem Dorf Gams an die Herzöge von Österreich. Die Burg wird nun erstmals <i>Hohensax</i> genannt.
1411	Die Burg Sax geht als Pfand Friedrichs von Österreich an die mit den Saxern verschwägerten Herren von Bonstetten aus Zürich.
1446	Im Alten Zürichkrieg wird die Burg von den Appenzellern zerstört, weil sie « <i>ainer herschafft von Österrich venly in dem obgemelten schloss Hohensax funden</i> ».
Vor 1497	Die Herren von Bonstetten geben ihre ursprünglichen Wiederaufbaupläne auf.
1497	Verkauf der Herrschaft Hohensax (die Burg Sax und das Dorf Gams) an die eidg. Orte Schwyz und Glarus. Das «Amt Gams» wird bis 1798 als Gemeine Herrschaft verwaltet.
1953/54	Ein Komitee «Pro Hohensax» strebt die Rettung der Burgruine vor dem weiteren Verfall an. Die Aktion scheitert.
1991	Die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg initiiert die Gründung der «Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg» zur Erhaltung der beiden Ruinen.
1995	Ein 1994 vorgelegtes Sanierungsprojekt scheitert knapp am Nein der Gamser Stimmberechtigten zum Gemeindebeitrag von 126 200 Franken.
2004	Der Historische Verein des Kantons St.Gallen stellt einen Beitrag von 50 000 Franken in Aussicht und gibt damit den Impuls zur Rettung der Ruine.
2007	Mit den zustimmenden Entscheiden der Bürgerschaften von Sennwald und Gams zu Gemeindebeiträgen von je 60 000 Franken ist der Weg für die Sanierung der Ruine frei.
2008	Die Ruine wird saniert.



25. Februar 2008: Die Baupiste ist erstellt. Sie wird nach Bauabschluss wieder begrünt werden.



15. März 2008: Der Installationsplatz und das Wegtrassee bis unter den Bergfried stehen bereit.

Mai 2007 das Baugesuch einreichen und im Herbst gleichen Jahres bereits Vorbereitungsarbeiten für die auf 2008 geplanten Hauptarbeiten ausführen lassen.¹

Baubeginn im Februar 2008

Da die auf 750 m ü.M. gelegene Burgstelle – abgesehen von zwei kur-

zeitigen Wintereinbrüchen von Anfang und Ende März – während des ganzen Winters meist schneefrei war, konnte mit den Bauarbeiten bereits Mitte Februar begonnen werden.²

Um die Baustelle für Materialtransporte zugänglich zu machen, waren zunächst Erschliessungsarbeiten nötig. In der zweiten Februarhälfte wurden eine

rund hundert Meter lange Baupiste eingekoffert und am Fuss des Burgfelsens ein Installationsplatz eingerichtet. Unmittelbar daneben wurde eine Felsrippe abgeholt, die für die Gewinnung der für die Sanierungsarbeiten benötigten Steine diente – ein Verfahren der Materialbeschaffung, das schon beim Bau der Burg vor achthundert Jahren zur Anwendung gekommen war. Um den Zugang zum Burghof zu ermöglichen, war bis unter den Bergfried zudem ein teils mit Steinkörben befestigtes Wegtrassee zu erstellen.



15. März 2008: Die Steinkörbe zur Sicherung des Burghofzugangs sind gesetzt und das Baugerüst ist im Bau.

1 Zur Planungs- und Finanzierungsphase vgl. APPENZELLER, HANS, *Stiftung Ruinen Hohen Sax und Frischenberg* in *Werdenberger Jahrbuch* 2007, 20. Jg., S. 266–267, und *Werdenberger Jahrbuch* 2008, 21. Jg., S. 285. – Zur Geschichte der Burg und der Rettungsversuche siehe auch: REICH, HANS JAKOB, *Ruine Hohen Sax – endlich ist Rettung in Sicht*. In: *Terra plana* 4/2007, S. 41–47.

2 Wir beschränken uns hier in knappster Form auf die wichtigsten Arbeitsschritte und Geschehnisse während der Bauzeit von Februar bis Oktober 2008. Als Quellen dienen die von Architekt Franz Wildhaber erstellten Baustellen-Rapporte 1–12 sowie Zeitungsberichte in den W&O-Ausgaben vom 12.4.2008, 20.6.2008 und 30.6.2008.

Ausführliche Berichte über die Arbeiten und die Ergebnisse der begleitenden archäologischen Bauuntersuchungen sind für das Werdenberger Jahrbuch 2010 vorgesehen.

Eine schwierige und heikle Aufgabe zu lösen hatten Anfang März die Gerüstbauer. Zum einen steht der Bergfried exponiert auf einer Berggruppe, zum andern weist er mit über zwanzig Metern eine beachtliche Höhe auf. Vor allem aber war das Mauerwerk im noch nicht sanierten Zustand zu instabil, um alle nötigen Gerüstverankerungen dar-

an anbringen zu können, weshalb eine teils selbsttragende Konstruktion gewählt werden musste. Ähnlich eindrücklich war die Anfang April errichtete Kippmast-Krananlage mit ihrem grossräumig gespannten «Spinnennetz» von mehreren hundert Metern Stahlseilen zur Stabilisierung der beiden dreissig Meter hohen Masten.

Zum weiteren Verlauf der Arbeiten ist in den Protokollen der Baustellen-Rapporte unter anderem festgehalten:

16. April 2008: Die Grobreinigungsarbeiten am Bergfried und an der Innenseite der Schildmauer sind weit fortgeschritten. Die Baustelleninstallation ist komplett fertiggestellt. Archäologe Jakob Obrecht ist an der Schild-



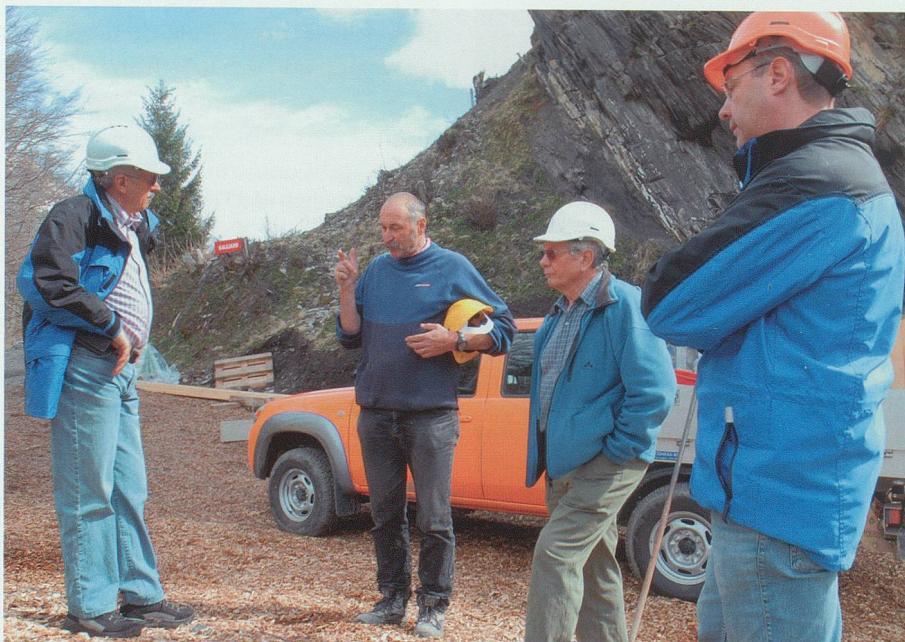
10. April 2008: Der Bergfried ist eingerüstet und die Kippmast-Krananlage erstellt.



10. April 2008: Zur Stabilisierung des Baugerüsts haben sich die Gerüstbauer eine spezielle Konstruktion einfallen lassen.



10. April 2008: Für die Reinigung des Gemäuers (hier der Innenseite der Schildmauer) werden Staubsauger verwendet.



10. April 2008: Bei der Sicherung einer Ruine sind viele Detailfragen zu klären. Von links: Stiftungsratspräsident Hans Appenzeller, Archäologe Jakob Obrecht und die Baukommissionsmitglieder Florian Vetsch (Präsident) und Werner Heeb.



10. April 2008: Der Befund einer freigelegten Fensteröffnung wird Stein für Stein akribisch genau aufgezeichnet.



18. April 2008: Der Baumeister hat erste Ausfugungsarbeiten am Nordende der Schildmauer als Muster erstellt. Im Vordergrund unten eine freigelegte Fensteröffnung eines verschütteten Stockwerks.



14. Juni 2008: Am Behördentag der Forstgemeinschaft Sennwald lassen sich Ortsverwaltungsräte, Forstdienst und Jägerschaft über die Geschichte der Burg und die Sanierungsarbeiten orientieren. Foto Peter Kindler, Sennwald



18. Juni 2008: Das vom Kanton massgeblich unterstützte, «nicht alltägliche Ereignis» der Sanierung einer Burgruine hat Regierungsrätin Kathrin Hilber auf die Hohensax geführt.



18. Juni 2008: Im Gänsemarsch begeben sich die Teilnehmer der Denkmalpflegeexkursion aufs Baugerüst des über zwanzig Meter hohen Turms.



18. Juni 2008: Kantonsarchäologe Martin Peter Schindler (vorne rechts) informiert über die archäologischen Aspekte der Sanierungsarbeiten.



28. Juni 2008: Am «Tag der offenen Burgruine» nutzen zahlreiche Interessierte die Gelegenheit zu einer geführten Baustellenbesichtigung.

mauer wie auch am Bergfried mit Grob-reinigungs- und Zeichnerarbeiten beschäftigt. Der Baumeister hat erste Ausfugungsarbeiten am Nordende der Schildmauer als Muster erstellt. Im Weiteren macht er Feinreinigungsarbeiten an vom Archäologen freigegebenen Mauerflächen.

23. Mai 2008: Der Baumeister ist am obersten Teil der Mauersanierungen am Bergfried beschäftigt.

28. Juli 2008: Die Ausfugungsarbeiten am Bergfried sind weitgehend fertiggestellt. Die Arbeiten in Bodennähe werden erst ausgeführt, wenn das Gerüst demontiert ist. Die Mauerkronen-

abdeckung auf dem Ostmauerabbruch ist noch nicht ganz fertig.

15./18. August 2008: Für den weiteren Bauablauf ist vorgesehen:

- Dienstag, 19.8.2008, Abbruch des gefährdeten Mantel-Mauerwerks am Westflügel des Bergfriedes und Putzen des zum Rückbau freigegebenen Gerüstes.
- Mittwoch, 20.8.2008, Rückbau eines Teils des Gerüstes vom Bergfried und Eingerüsten des westlichen Mauerflügels sowie der Innenseite der Schildmauer.
- Donnerstag/Freitag, 21./22.8.2008, Ausmauern und Ausfugen des restlichen Mauerwerks am Westflügel des Bergfriedes bis auf Oberkante Stützpfilerhöhe herunter.
- Montag/Dienstag, 25./26.8.2008, Fundamentgrabung für den Stützpfiler im Beisein von Archäologe Jakob Obrecht.
- Anschliessend Aufmauern der Stützpfiler am Bergfried und an der Schildmauer.
- Ab Montag, 1.9.2008, Bergfried ganz abgerüsten. Eingerüstung der Außenseite der Schildmauer fertig bis 5.9.2008. In dieser Woche ist der Baumeister noch auf der Innenseite der Schildmauer beschäftigt.



28. Juni 2008: Fürs leibliche Wohl der Baustellenbesucher sorgten die Gamser Hobbyköche «Salz & Pfeffer».



5. Oktober 2008: Auch die Eingerüstung der Schildmauer präsentiert sich als eindrückliches temporäres Bauwerk.

- 8. bis 11.9.2008, Einsatz von Archäologe Jakob Obrecht auf der Aussenseite der Schildmauer. Mit einem Tag Verzögerung kann der Baumeister mit den Ausfugungsarbeiten auf der Aussenseite der Schildmauer beginnen.
- Bis Ende September Fertigstellung der Sanierung der Schildmauer.

12. September 2008: Der Bergfried ist abgerüstet und die Schildmauer aussen



5. Oktober 2008: Die ausgefugten Mauern werden der Burgruine nun wohl für die nächsten fünfzig Jahre Halt und Sicherheit geben.

und innen eingerüstet. Jakob Obrecht hat seine Aufnahmearbeiten gestern Abend abgeschlossen. Bauführer Matthias Galliard will bis am Mittwoch, 8.10.2008, mit sämtlichen Hochbauarbeiten fertig sein. Am Freitag, 26.9.2008, um 10 Uhr, sehen wir vor, die Bauabnahme mit der kantonalen Denkmalpflege und [dem Bundesexperten] Lukas Högel durchzuführen. Dem Gerüstbauer wird mitgeteilt, dass er ab 13.10.2008 das Gerüst demontieren kann.

Interessierte Bevölkerung und hoher Besuch

Die am Rheintal-Höhenweg gelegene Baustelle erwies sich während der gesamten Bauzeit als Anziehungspunkt für zahlreiche Wanderer. Auch die Bevölkerung der Gemeinden Gams und Sennwald nahm regen Anteil an den Arbeiten. Vor allem für sie organisierte die Stiftung am 28. Juni einen «Tag der offenen Burgruine», an dem auf Füh-

rungen durch die Burgenlage Baukommissionspräsident Florian Vetsch, Gams, und Baukommissionsmitglied Werner Heeb, Sax, über das Sanierungsprojekt und den Stand der Arbeiten orientierten.

Wenige Tage zuvor, am 18. Juni, hatte sich hoher Besuch aus St.Gallen auf der Burg eingefunden: Die alljährliche Exkursion der kantonalen Denkmalpflege und Archäologie führte diesmal auf die Hohensax, wo sich die st.gallische Kulturchefin, Regierungsrätin Kathrin Hilber, vom Leiter der kantonalen Denkmalpflege Pierre Hatz, vom Kantonsarchäologen Martin Peter Schindler und vom Architekten Franz Wildhaber über das «nicht alltägliche Ereignis» der Sanierung einer Burgruine informieren liess.

Bilder

Sofern in den Legenden nichts anderes vermerkt ist: Hans Jakob Reich, Salez.